

ihr eigenes Erbgut traf⁶⁾, so zum Beispiel, als dieser einer Ministerialin Besitz im Raume Dortmund übertrug⁷⁾.

2. Konrad I.

Dagegen fand in den Urkunden, die Konrad I. über Haus- und Erbgut erteilte⁸⁾, weder ein Erbe noch nach seiner 913 erfolgten Wiedervermählung mit Kunigunde⁹⁾ diese Erwähnung. Kunigunde wurde lediglich in D Ko. I. 23, das dem Kloster Lorsch erteilt wurde, aufgeführt.

Erzbischof Hatto von Mainz, der das Kloster Lorsch iure beneficii besessen hatte, war am 15. 5. 913 gestorben¹⁰⁾. Der König zog das ihm damit heimgefallene Kloster sogleich ein. Bereits unter dem 22. 6. 913 bestätigte er ihm seine Freiheitsrechte *more predecessorum*¹¹⁾, wobei er, für die Rechtsauffassung über ein Königskloster bezeichnend, erklärte: *a iugo alienę potestatis, quo multo tempore obpressum iniuste videbatur, absolvimus*. Ein knappes Jahr später erkannte er die Wahl des Abtes Liuthar an und überließ ihm auf Lebenszeit die Abtei. In der darüber erteilten Urkunde¹²⁾ heißt es, die Brüder hätten ihn gebeten, *ut propter honorem dei et prefati sancti nec non et interventum dilectę coniugis nostrę Chunigundę reginę atque Herigeri archiepiscopi ac Eberhardi*

⁶⁾ Von den D H. I. 13, 18, 24, 38, 41 ist jedenfalls D 24 eine Fälschung. Wie ich in einer in Kürze erscheinenden Arbeit darlegen werde, wurde D H. I. 24 in Verbindung mit D O. I. 313 in der Reihenfälschung Wibalds von Stablo für das Kloster St. Maximin bei Trier gefertigt. Dabei übersah dieser, daß Mathilde noch nicht Mitgewere am Königsgut hatte, wie sodann ab 962 die Königinnen (vgl. unten S. 443 f.), und die Interventionsformel daher einen diplomatischen Anachronismus darstellt.

⁷⁾ Vita Mahtildis c. 2: *Cuius pater, nomine Thietricus, in occidentali regione comes fuerat gloriosus*. Ihre Mutter Reinhild stammte väterlicherseits aus einem dänischen, mütterlicherseits aus einem friesischen Geschlecht. Vgl. W a i t z, Jbb. Heinrich I. S. 17.

⁸⁾ D 8 (912): *quasdam res iuris nostri et paternae hereditatis . . . id est curtem Dribura* — D 9 (912): *quasdam res propriae hereditatis nostrae in pago Ibfigeveue* — D 19 (914): *tale proprium quale pius antecessor noster Ludouuicus rex cuidam vassallo nostro Pirichoni in Steinfurte in proprietatem donavit, et nos postea ad ipsum Pirichonem cum nostra paterna hereditate concambiavimus*.

⁹⁾ Kunigunde war die Witwe des bairischen Markgrafen Liutpold, Mutter Herzog Arnolfs und Schwester der schwäbischen Grafen Erchanger und Berthold. Vgl. Ernst D ü m m l e r, Geschichte des ostfränkischen Reiches 3 (1888², Neudruck 1960) S. 592.

¹⁰⁾ Siehe oben S. 408.

¹¹⁾ D Ko. I. 18. Die Urkunden für Lorsch bedürfen jedoch der Überprüfung auf ihre Echtheit.

¹²⁾ D Ko. I. 23 (7. 6. 914).